

Warme Samtstimme zum Akkordeon

Asgard setzt mit ihrem Chanson-Programm die Reihe der Auftritte außergewöhnlicher Künstler im Bürgerhauskeller fort

Von Susanne Walter

SULZFELD Der Bürgerhauskeller ist immer für Überraschungen gut. Die musikalischen oder kabarettistischen Programmeinlagen, die sich in dem charmannten, kleine Gewölbe immer wieder abspielen, sind etwas Besonderes. Fernab vom Massengeschmack kommen hier – und das ist Ideologie der Veranstalter – Künstler zu Wort, die sich dem Außergewöhnlichen verschrieben haben und es sich erlauben können, nicht dem Zeitgeist nachlaufen zu müssen. Am Freitagabend leuchtete einer dieser Ausnahmesterne in den

alten Mauern besonders hell: Asgard, frankophile Sängerin, brillante Akkordeonspielerin und Schauspielerin aus Kürnbach hatte reichlich Publikum um sich geschart, ist sie doch in Kennerkreisen längst eine feste Größe.

Frankophil Mimikstark und mit herzerfrischender Natürlichkeit geht sie ans Werk, bearbeitet wie nebenbei das Akkordeon, das sie einst in die Musiksparte getrieben hat, die ihre werden sollte. Das französische Chanson ist ihr auf den Leib geschrieben, zeitlos. Dabei wirkt sie im schwarzen Romanti-

klook vor rotem Samthintergrund wie ein Fels, den das Modemeer nicht umstoßen kann. Und sie hat Erfolg mit ihrem ganz eigenen Stil.

Asgard hat viel in Frankreich gelebt. Mit dem Rucksack nahm sie etliche Male, auch oft allein, die Straßen durch das Nachbarland, auf denen

man am besten Land und Leute kennen lernt. Bald war ihr Französisch ausgefeilt, fiel das Wieder-Deutschsprechen daheim richtig schwer, erinnert sich die heute 35-jährige. Straßenmusik in ihrer Lieblingsstadt Avignon oder an der Atlantikküste? Hier schnupperte Asgard nicht nur Freiheit, hier legte sie den Grundstein für

ihre Musik, die von der Schönheit des Lebensgefühls unserer Nachbarn erzählt. „Eigentlich wollte ich ja Rockstar werden“, schmunzelte die Frohnatur während der Pause im Bürgerhauskeller, und man sah ihr an, wie froh sie ist, dass daraus nichts wurde.

Auf Alexandras Spur Immerhin ein Musical hat sie mit ihrem ehemaligen Lebensgefährten Adrian Benzig auf die Beine gestellt, ein an die Rockoper Tommy angelehntes. Zusammen waren sie das Duo „Quetschgeigenpower“. Es räumte damals gleich den ersten Preis im Straßenmusikantenwettbewerb Os-

nabrück ab, und dabei blieb es dann aber auch.

Seit 1999 geht sie eigene Wege, hat erst vor kurzem eine musikalische Entdeckungsreise auf die Beine gestellt, bei der man die Musikerin Asgard auch einmal mit deutschen Texten erleben kann. „Dreht Euch Sterne“ heißt das Album, und die Kürnbacher Sängerin mit der warmen Samtstimme breitet darin den Klang-Tepich für Alexandra aus. Die Schlagersängerin, die in den 70er-Jahren mit ihrem todtraurigen Hit „Mein Freund der Baum ist tot“ berühmt geworden war, kam selbst bei einem Autounfall ums Leben.